

Isch nid e so bees

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **116 (1975)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Isch nid e so bees

Das chamme doch nid glaibe,
das gahd doch eim nid ii.
Dr Pfarrer siig so taibe,
verschitti nu dr Wii.

Er sitzi vorum Tischli
und stuini gredi uis,
er nähm vom bbachne Fischli
kes einzigs Grätli druis.

S' Babetli chas de gheere,
wiä d' Schuelerbuebe sind,
statt gued und fliissig z' lehre,
si nänd enand bim Grind.

Dr eint hend's ufe Rigge gleid
und dä, nid ebbe paff,
dä gumped gleitig uif und seid:
Verfluechte huäre-n-Aff.

Dr Pfarrer isch erschlage.
Was nimmd das fir-n-es Änd?
Er will si go beklage
bim stränge Presidänt.

Herr Pfarrer, tue's vergässe,
dänk nid a Straf und Rach.
Diä Buebe sind versässe
uf iisi scheeni Sprach.

J. v. M.